

Geförderter Strom vom Dach



Für Betriebe rechnet sich eine Photovoltaikanlage mittlerweile nach wenigen Jahren. Dazu kommt eine neue, attraktivere Investitionsförderung, die am 11. März startet und auch für Stromspeicher gilt.

VON FRIEDRICH RUHM

Seit 2013 ist die Menge der installierten Photovoltaik (PV) rückläufig, trotz sinkender Preise. Als Gründe dafür gelten bürokratische Hürden und wenig attraktive Förderungen. Oder wie es Markus König, Geschäftsführer der Suntastic.Solar Handels GmbH, Österreichs größter Vertriebskooperation von PV-Spezialisten mit Sitz in Bisamberg bei Wien, formuliert: „Der PV-Ausbau ist direkt von den politischen Rahmenbedingungen wie Förderungen oder Genehmigungsrichtlinien und den Netzbetreibern, sprich: Energieversorgern abhängig. In allen Bereichen gibt es immer noch größte Stolpersteine, die dazu führen, dass sich viele tolle Projekte nicht realisieren lassen.“

Mit einer neu aufgesetzten Investitionsförderung soll jetzt der Photovoltaik-Motor wieder angekurbelt werden. Ganz genau am 11. März 2020,

um 17 Uhr, wenn die Frist für Ansuchen um „Investitionszuschüsse gemäß Paragraph 27a Ökostromgesetz 2012 für PV-Anlagen und Stromspeicher“ startet.

Für Photovoltaik stehen heuer 24 Millionen Euro anstatt bisher neun Millionen zur Verfügung, für Speicher sind es statt sechs zwölf Millionen Euro. Insgesamt, wie auch in den kommenden Jahren, also 36 Millionen Euro (zu den Details siehe Kasten auf Seite 70).

Wie viel PV und Speicher kosten

Aktuell kostet eine Aufdachanlage für Photovoltaik zwischen 750 und 1.000 Euro pro Kilowatt peak, kurz kWp. Dieser Wert bezeichnet die sogenannte Nennleistung einer Anlage und wird auch herangezogen, um Preise zu vergleichen.

Die Schwankungsbreite ergibt sich zum einen aus den variablen Kosten für die Montage, zum anderen gilt: je größer, umso günstiger. „Eine typische

30-kWp-Anlage für ein Unternehmen kommt auf 20.000 bis 25.000 Euro netto. Vorausgesetzt, es gibt keine Komplikationen, wie etwa veraltete E-Installationen, ein sanierungsbedürftiges Dach oder eine schwierige Verkabelung“, erklärt König.

Stromspeicher gibt es bereits ab 4.000 Euro. Das Maß aller Dinge ist hier die speicherbare Kilowattstunde (kWh), und die liegt derzeit zwischen 850 und 1.500 Euro, abhängig von Modell und Hersteller, so König: „Ein Speicher für Unternehmen mit 65-kWh-Kapazität und Notstromfunktion kostet etwa 60.000 Euro netto.“

Rasche Amortisation für Betriebe

Bei PV-Anlagen ist kWp aber auch der Wert, der zeigt, um wie viel die Preise für eine PV-Anlage gefallen sind. Laut solaranlage.eu kostete 2006 ein kWp einer Aufdachanlage bis zehn kWp 4.906 Euro, 2016 waren es nur noch 1.236 Euro. Und das macht die Sache insbesondere für Unternehmen interessant. Denn, so König: „Bei Betrieben liegen die Amortisationszeiten deutlich tiefer als bei privaten Anlagen.“

Das hat mehrere Gründe. Abgesehen davon, dass größere Anlagen

immer günstiger werden, verbrauchen Unternehmen in der Regel mehr Strom, und das bevorzugt tagsüber. Dazu kommt dann noch die entfallende Umsatzsteuer. König: „Üblicherweise rechnen sich PV-Anlagen in diesem Umfeld innerhalb von sechs bis acht Jahren, Topprojekte gehen sogar in Richtung fünf Jahre.“

Entscheidet man sich, in die Produktion von Sonnenstrom einzusteigen, übernimmt Suntastic.Solar die Einholung der notwendigen Information, die Detailplanung sowie die mit dem Projekt verbundenen Ansuchen beim Netzbetreiber und bei den Förderstellen, wenn gewünscht. Ist die Förderzusage erteilt, kann mit der Installation begonnen werden. König: „Je nach Größe der Anlage dauert die Installation drei bis zwölf Wochen.“ Den Abschluss bilden die Inbetriebnahme und die technische Befundung. Außerdem empfiehlt König den Abschluss einer Wartungs-

Foto: EVN AG



Der Akku speichert den Sonnenstrom für die Abendstunden. Im Foto: Modell von Solarwatt mit 4,8 kWh, um zwölf kWh erweiterbar

vereinbarung, insbesondere bei Betrieben als Kunden.

EVN: „Belegt eure Dächer!“

Aus Sicht der EVN, größter Strom-, Gas- und Wärmeversorger in Nieder-

österreich, ist für Unternehmen neben der Senkung der eigenen Energiekosten auch der Verkauf von überschüssigem Strom als Einnahmequelle interessant. EVN-Pressesprecher Stefan Zach empfiehlt daher, „die Dächer voll zu belegen“. Denn, so Zach: „Große Anlagen decken einen höheren Anteil des Eigenbedarfs und sind eine bessere Absicherung gegen steigende Strompreise als kleine Anlagen.“

Voraussetzung für die Errichtung ist, dass einem die dafür vorgesehene Fläche gehört. Was aber, wenn man nur Mieter eines Gebäudes ist? Zach erklärt: „Bei einem Dach handelt es sich um einen allgemeinen Teil der Liegenschaft am Bestandgebäude. Die Photovoltaikanlage wurde in diesem Fall voraussichtlich nicht bei der Einreichplanung als Gebäudebestandteil berücksichtigt. In diesem Fall ist dann eine explizite Zustimmung des Eigentümers für die Errichtung der Photovoltaikanlage notwendig.“



Sensationelle Förderungen für Photovoltaik & Stromspeicher

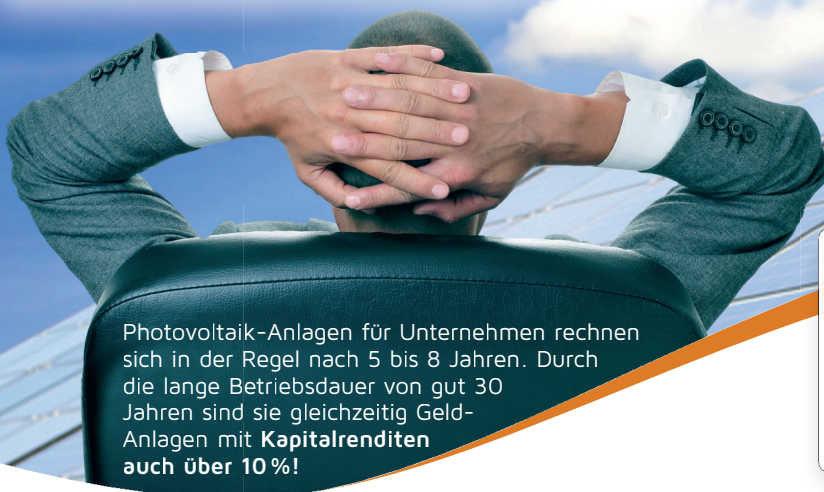
Die eigene Photovoltaik-Anlage als profitable Geldanlage!

Sind Sie UnternehmerIn? Dann nutzen Sie die Chance, im März von der neuen Förderschiene für Photovoltaik (bis zu 100.000 EUR) und Stromspeicher (bis zu 10.000 EUR) zu profitieren!

Zum fristgerechten Einreichen ist die rechtzeitige Planung Voraussetzung. Fragen Sie deshalb noch heute bei uns an und wir erstellen blitzschnell und unverbindlich ein Grobkonzept für Ihr Unternehmen. Überzeugt Sie dieses, beantragen wir die Förderung für Sie!



suntastic.solar



Photovoltaik-Anlagen für Unternehmen rechnen sich in der Regel nach 5 bis 8 Jahren. Durch die lange Betriebsdauer von gut 30 Jahren sind sie gleichzeitig Geld-Anlagen mit **Kapitalrenditen auch über 10 %!**

LG und Ihr Unternehmen: Ein starkes Team!

Setzen Sie auf PV-Module und Speichersysteme von LG, um mehr Energie für Ihre Anlagen und Maschinen zu haben und Ihren Eigenverbrauch zu maximieren.



LG

Life's Good

Machen Sie jetzt den Gratis-Check und überzeugen Sie sich selbst. Sie werden vom Ergebnis überrascht sein:

www.suntastic.solar/anfrage-unternehmen

❶ **TIPP:** Bekommt man diese, sollte in der Vereinbarung auch die Abgeltung bei einer Übersiedlung oder Schließung des Betriebs berücksichtigt werden.

Um Risiken gering zu halten, empfiehlt EVN zudem, die Anlage gegen Schäden wie Blitzschlag, Brand oder Hagel zu versichern. Für die Module geben deren Hersteller Leistungsgarantien zwischen 25 und 30 Jahren. Die Praxis zeigt, dass Module auch noch länger ohne große Ertragsverluste genutzt werden können. König: „In diesem Zeitraum ist davon auszugehen, dass der Wechselrichter einmal zu tauschen ist. Der Rest der Anlage hält so lange, wenn sie gut gebaut wurde.“

Tatsächlich steht die älteste Anlage in Österreich am Loser, einem Berg in der Steiermark, also durchaus in exponierter Lage. „Trotzdem diese 32 Jahre alt ist und sich auch die Technologie deutlich weiterentwickelt hat, hat die Anlage bis heute erst weniger als 15 Prozent Wirkungsgrad verloren“, weiß Markus Urmann, Key Account Manager der Sun Contracting AG.

Contracting statt eigenes Risiko

Sun Contracting bietet eine Alternative zur eigenen Errichtung einer PV-Anlage. Das Unternehmen errichtet und betreibt Photovoltaikanlagen in einem Contracting-Modell, eine mit Leasing vergleichbare Geschäftsbeziehung. Mit derzeit 239 Contracting-Projekten und einer Gesamtleistung von 33.721 kWp – davon hierzulande 73 Anlagen mit 6.508 kWp – zählt Sun Contracting in diesem Bereich zu den europäischen Marktführern.



Das unterm Dach befindliche Restaurant in Langenzerdorf (NÖ) hat durch die Küche untertags einen hohen Stromverbrauch. Die mit einer ÖMAG-Förderung installierte PV-Anlage mit 17,2 kWp wird sich in sechs Jahren amortisiert haben

Die neue Förderung für PV und Speicher

- Eine Photovoltaikanlage wird ab fünf kWp bis 100 kWp mit 250 Euro pro kWp gefördert, darüber sind es 200 Euro pro kWp bis maximal 500 kWp, wobei die Anlage auch größer dimensioniert sein darf. Höchstens werden 30 Prozent des unmittelbar für die Errichtung der Anlage erforderlichen Investitionsvolumens (ohne Grundstückskosten) gefördert.
- Ein Stromspeicher (neu oder Erweiterung) wird bis 50 kWh gefördert. Der Zuschuss beträgt 200 Euro pro kWh oder maximal 30 Prozent des unmittelbar für die Errichtung erforderlichen Investitionsvolumens. Der Stromspeicher kann aber größer sein.

Die Antragstellung ist ab dem 11. 3. 2019, 17:00 Uhr, ausschließlich über die Homepage der OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG möglich: oem-ag.at. Voraussetzung ist das Vorliegen der notwendigen Genehmigungen in erster Instanz oder als Anzeige.

Detaillierte Informationen zu dieser und anderen Förderungen wie der seit Jänner geltenden Tarifförderung für eingespeisten Strom liefert der Bundesverband Photovoltaic Austria unter www.pvaustria.at/forderungen. Über eine Österreichkarte können dort auch Förderungen und Infos in den Bundesländern abgerufen werden.

Die Vorteile für Kunden weiß Urmann: „Für den Unternehmer fallen beim Contracting keine Kosten an. Weder mit der Investition noch mit der laufenden Wartung. Außerdem ist Contracting bilanzneutral.“ Attraktive Kreditzinsen könne ein Unternehmen besser für Investitionen ins Kerngeschäft nutzen, so Urmann weiter: „Alleine die Digitalisierung bringt derartige Umwälzungen mit sich, dass es für einen Betrieb wichtiger ist, seine Ressourcen, personell wie monetär, darauf auszurichten.“ Die Versorgung mit Sonnenstrom vom Dach übernimmt Sun Contracting, wobei mögliche Förderungen auch hier berücksichtigt werden.

Eigenverbrauch im Vordergrund

Anders als der Anbieter EVN plant und baut Sun Contracting PV-Anlagen so groß, dass damit primär der Eigenverbrauch des Gewerbebetriebes abgedeckt wird. Und Urmann erklärt: „Für die Dimensionierung einer PV-Anlage ist weniger die benötigte Leistung wichtig, als die Tageszeit, zu jener der selbst produzierte Strom verbraucht wird.“ Und das sei bei einem Bäcker, der seine Semmeln zu nachtschlafender Zeit in den Ofen schiebt, anders als bei einem Tischler, der seine Bretter tagsüber schneidet.

Um mit Sun Contracting ins Geschäft zu kommen, muss der jährliche Eigenverbrauch 20.000 Kilowattstunden oder mehr ausmachen. Die während der Contracting-Laufzeit zu bezahlende Vergütung ist mit zwölf bis 13 Cent pro Kilowattstunde gegenüber dem aktuellen Strompreis (im Durchschnitt rund 19 Cent) mehr als konkurrenzfähig.

Dazu kommt, dass die Anlage danach in das Eigentum des Contracting-Nehmers übergeht und dieser im Schnitt noch mindestens zehn weitere Jahre seinen eigenen Sonnenstrom vom Dach bezieht.